

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

Stolberg, Gottlob Friedrich

Stolberg am Harze, 1781

VD18 10441816

XII. Anhang einiger Bergwerkslieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014

die krone rauben; Der schweres unglück rühr
himmel ist mein loos und euch an; Geht freudig
theil. Ich schlaf im wah auf der tugendwegen;
ren glauben ein: Wer Liebt Gott, sein wort,
gläubig stirbt, wird se liebt jedermann; Fliehet
lig sehn. welt, fliehet sünd' und heu-

9. Dort bin ich frey cheley; Bleibt Jesu, bis
von allen leiden, Und für ihr sterbt, getreu!

der welt in sicherheit; 11. Betrachtet, freuns
Dort schmeck ich nichts de, statt der leiche, Die
als frohe freuden, Im him euer hertz in unruh sezt,
mel ist kein leid und streit; Den geist, der sich im
Dort bin ich schön, geehrt freudenreiche An vater,
und reich, Ja selbst den sohn und geist ergözt!
engeln Gottes gleich. Glaubt christlich, daß ich

10. Ihr melnen! lebt selig bin; So werden
und bleibt im segen; Kein schmerz und jähren fliehn.

✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻

XII. Anhang einiger Bergwerkslieder.

Lied eines anfabrenden durch seine macht, So
Bergmanns. treu, so väterlich bewacht.

Mel. Du heilige Dreyfaltig. Von ihm kam mir der

925. Auf! auf! mein süße schlaf, In welchem
herz! auf, sey mich kein unglück traf.

bereit! Zu preisen Got 3. Preis ihn, daß ich
tes gütigkeit! Dank ihm, so gut geruht; Mit neuer
dem guten, treuen Gott; kraft und guten muth;
Er ist mein schild in aller Gesund und stark die
noth. stunde seh, Mit welcher

2. Er ist, der mich ich zur grube geh.

4. Ich

4. Ich bin zur rechten
zeit erwacht, Die arbeit
ruft mich jetzt ins schacht,
In tiefen, wo des schö-
pfers kraft, Die erze und
metalle schafft.

5. Hier seh ich tausend
wunder stern, Die sei-
nes namens ruhm er-
höhn; Mein aug erblickt
an jeder wand, Des höch-
sten gebers milde hand.

6. Und droht mir hie
und da gefahr: So werd
ich diese hand gewahr,
Die segen in die felsen
legt, Das werk erhält,
mich schützt und trägt.

7. Bin ich ein berg-
mann guter art: So lel-
tet sie mich auf der fahrt;
Sie steht mir in der ar-
beit bey, Und macht mein
herz von sorgen frey.

8. Dir, Gott, empfehl
ich meinen geist, Der dei-
ne güt erkennt und preist,
Du wirst auch heute mit
mir seyn, Und mich mit
deinem schutz erfreun.

9. Nimm du dich mei-
ner seele an; Vergieb,
was ich unrecht gethan;

Weich nicht von mir mit
deiner huld, Um Christi
will'n erlaß die schuld.

10. Hilf, daß ich ehre
dein gebot, Begegnet
mir alsdenn der tod: So
halt ich mich an Jesu
blut; So wird gewiß
mein ende gut.

Lied eines Schichtmachen-
den Bergmanns.

Mel. Herr, es ist von meinem.

926. Höchster, dir will
ich lobsinglen!
Dich erhebend mach ich
schicht! Dir will ich dank-
opfer bringen, Meine ar-
beit ist verricht! Aus der
grube komm ich jetzt, Oh-
ne schaden, unverletzt!
Deine hand hat mich be-
decket, Und kein unglück
mich erschrecket.

2. Dacht ich in den
tiefen gründen, In den
klüften, wo ich war, An
die menge meiner sünden,
An die größe der gefahr!
Heyland, was für trost
und muth Gab mir da
dein theures blut! Wie
erweckt

erweckt es mein gemüthe,
Zu erkennen deine güte!

3. Dein will ich auch
seyn und bleiben, Bis ich
fahre in die gruft; Du
wirfst alle furcht vertrei-
ben, Wenn mich einst
der tod abrufft. Gieb
nur, daß ich dir getreu,
Und mein Vorsatz stand,
hast sey. Alles böse abzu-
legen, Und dich in mein
herz zu prägen.

4. Jetzt verlangen meine
glieder, Und der ganze
leib die ruh. Ich bin
müde, eile wieder, Be-
tend nach dem lager zu:
Wache du, wie in dem
schacht, Ueber mich mit
deiner macht; Stärke
nerven, händ und füße,
Durch den schlaf, den ich
genieße.

5. Laß mich dann ge-
sund aufstehen. Und von
deinem lobe voll, Wieder
an die arbeit gehen,
Wenn ich länger leben
soll. Willst du aber durch
den tod, Mich aufneh-
men großer Gott! O! so
laß mein herz mit freu-

den Bon der welt und
erde scheiden.

Fromme Gesinnungen ei-
nes Gott um Segen bit-
tenden Bergmanns.

Mel. Wer nur den lieben.

927. Bey frühen und
bey abend
schichten Sey, schöpfer!
du mein lobgesang; In
dunkeln gründen und in
lichten, sey die allein
preis, ruhm und dank.
Denn in der schächte dü-
stern nacht Hat mich dein
auge wohl bewacht.

2. Wenn dein befehl,
den schooß der erde Zu
meiner arbeit mir bestimt,
Damit auch das entde-
cket werde, Was dort in
edlen drümmern glimmt;
So fördere auch meinen
lauf, Und gieb ein fröh-
liches glückauf!

3. Durch dich gestärkt,
trotz ich gefahren, Die
mir auf fahrt und stre-
cken drohn; Nur deine
hand kann mich bewah-
ren, Du bist mein schild
und großer lohn: Wenn

wetter

Wetterdampfs und schwa-
den schreckt, So bist du
der mich mächtig deckt.

4. Laß großer Gott!
laß deinen segnen Der ar-
beit doch entsprechend
seyn, Damit bey anbruch
reichen stegen, Wir dei-
ner gnade uns erfreun;
Dann fahren wir, Herr,
auf dein wort, Ganz
hoffnungsvoll getrost vor
ort.

5. Laß mir und meinen
Kammeraden, Begleitet
durch der engel schaar,
Kein widriges geschicke
schaden, Und nimm der
frommen bitte wahr;
Entblöße selbst den kluft und
gang, So danken wir
dir lebenslang.

6. Laß unsern grund-
herrschen und gewerken Dein
vater herze offen sehn,
Und sie auf deine all-
macht merken, Wenn sie
die reichsten stufen sehn;
Und ihren wunsch, der sie
ergötzt, Kein vorfall auf
die halbe setzt.

7. Du Herr der tiefen
und der höhen, Und was

dein wort erschaffen hat,
Laß unsern bergbau
schwunghaft gehen, Sieb
niemals dem erliegen
statt. Dir, Herr, dir
unsern eigenthum, Sey
ewig dank und preis und
ruhm.

Christlicher Bergleute gläu-
bige Zuversicht und de-
müthige Bitte.

In voriger Melodey.

928. Un s ä g l i c h e n
gefährlichkeiten
Sey auch mein leben
ausgestellt, Du wirst
mir einen weg bereiten,
Wo deine hand mich
trägt und hält. Um-
schließet mich auch berg
und thal, Du siehest mich
doch allemal.

2. Auf wie viel fahr-
ten und auf strecken Vor-
ort, und sonst in der
schicht, Unwölkte schon
des todes schrecken Mein
schweiß, bedecktes ange-
sicht. Doch, Herr und
Gott, ich rief zu dir,
Und siehe da, du halfest
mir.

3. O!

3. O! bleib doch ferner
meln berather, Mein
schild und heil, mein
gang und licht. Ich bin
dein kind, du bist mein
vater, Und wenn mein
lebensbau zerbricht; So
nimmest du mich gnädig
an Um den, der für mich
gnug gethan.

4. Bey diesen glauben
laß mich bleiben, Durch
deine kraft vermehre ihn,
So wird der sündehang
und treiben, Mich nie
von deinem pfade ziehn;
So bleibt mein schurf
auf dich gestellt In dieser
und in jener welt.

5. Kein wettermangel
und kein schwaden Er-
schwere meiner arbeit last.
Erleichtere du selbst in
gnaden, Wozu du mich
berufen hast, Und gieb,
daß, was mein fleiß ge-
winnt, In frevler hân-
den nicht zerrinnt.

6. Und wenn einst
meine knie zittern, Und
schlaffheit meinen körper
drückt; Wenn sterblich-
keit und reu sich wittern,
Kein schlegel mehr für
mich sich schickt; So ende
meinen lebenslauf, Und
schenk ein seliges: Glück-
auf!

